

E F S Z

VEREIN

EUROPÄISCHES FREMDSPRACHENZENTRUM
IN ÖSTERREICH

Erfolge & Herausforderungen

BERICHT DES VEREINS EUROPÄISCHES FREMDSPRACHENZENTRUM IN ÖSTERREICH



JAHRESBERICHT 2012

Inhalt

1 Vorwort	3
2 Nachruf auf John L. M. Trim, 1925-2013	4
3 Interview „Es gibt keine zweite Einrichtung dieser Art auf der Welt“	5
4 Tätigkeitsberichte	10
4.1 Das Europäische Fremdsprachenzentrum (EFSZ)	10
4.1.1 Promoting Excellence in language education	10
4.1.2 Das 4. EFSZ Arbeitsprogramm 2012-2015: Lernen durch Sprachen	11
4.1.2.1 Die Projekte des 4. EFSZ-Arbeitsprogramm 2012-2015	11
4.1.2.2 Neuerungen des 4. EFSZ-Arbeitsprogramms 2012-2015	13
4.1.2.3 ECML training and consultancy	13
4.1.2.4 Kooperationen	13
4.1.2.5 Das Jahr 2012 in Zahlen	13
4.1.3 Der Europäische Tag der Sprachen, 26. September	14
4.1.4 Netzwerke	18
4.1.4.1 Nationale EFSZ-Kontaktstellen	18
4.1.4.2 Das Professional Network Forum	19
4.1.4.3 Das Europäische Fremdsprachenzentrum als Netzwerkpartner	20
4.1.4.3.1 Partner im Österreichischen Sprachenkomitee ÖSKO	20
4.1.4.3.2 Partner im Sprachennetzwerk Graz	20
4.2 Verein Europäisches Fremdsprachenzentrum in Österreich	20
4.2.1 Dissemination: Beiträge zur Nutzung der EFSZ-Projekte in Österreich	21
4.2.1.1 Unterstützung von Veranstaltungen	21
4.2.1.2 CONTEXT-Reihe	22
4.2.1.3 Tagungsstandort EFSZ - Nutzung für externe Veranstaltungen	23
4.3 Das PESTALOZZI-Programm des EFSZ	24
5 Austausch und Zusammenarbeit in der Region	25
6. Das Sprachennetzwerk Graz	26
6.1 Projekt Besser Lernen mit dem Europäischen Sprachenportfolio	26
6.2 Sprachenforum 2012 - ein zukunftsweisender Begegnungstag	27
7. Anhang	29
7.1 Kurzdarstellung EFSZ	29
7.1.1 Europäisches Fremdsprachenzentrum des Europarats	31
7.1.2 Verein Europäisches Fremdsprachenzentrum	32

Vorwort

1 Vorwort

Wie der vorliegende Bericht zeigt, wirkt das Europäische Fremdsprachenzentrum (EFSZ) mit großer Unterstützung vieler PartnerInnen und Netzwerke, seine Arbeit wird europaweit und darüber hinaus wahrgenommen und umgesetzt.

Sprachliche und kulturelle Vielfalt sind wesentliche Stärken unserer Gesellschaft und ihre Wertschätzung trägt zu ihrem inneren Zusammenhalt bei. Daher steht die Befähigung zum Leben in sprachlicher Vielfalt im Mittelpunkt der Arbeit des Zentrums des Europarats. Die Mitgliedsstaaten schätzen seit vielen Jahren die richtungsweisenden Beiträge des Europäischen Fremdsprachenzentrums zur Lösung wesentlicher Fragen in den Bildungssystemen. Mit großem Bedauern musste dennoch der Austritt von drei Staaten aufgrund schwieriger Finanzsituationen zur Kenntnis genommen werden. Dies ist ein deutliches Zeichen des insgesamt rauerer Klimas – das Europäische Fremdsprachenzentrum wird sich für die geänderten Rahmenbedingungen mit neuen Ideen rüsten. Der Europarat selbst bemüht sich besonders um die Absicherung und Stärkung dieses wichtigen und erfolgreichen Teilabkommens – Kooperationen, auch mit der Europäischen Kommission, werden in Zukunft noch wichtiger.

Der Trägerverein Europäisches Fremdsprachenzentrum reagiert entsprechend flexibel auf kommende Entwicklungen und wird weiterhin als verlässlicher Partner den Verpflichtungen Österreichs als Gastland für die internationale Einrichtung nachkommen.

Im Zusammenspiel aller Kräfte wird den Herausforderungen mit neuen Ideen zu begegnen sein um das EFSZ und seine Arbeiten in Graz auch in Zukunft gut zu unterstützen.

Graz, April 2013

Dr.in Dagmar Heindler
Obfrau

Mag.a Ursula Newby
Geschäftsführerin

Nachruf

2 Nachruf auf John L. M. Trim, 1925-2013

John Trim arbeitete mehrere Jahrzehnte mit dem Europarat zusammen. Als Direktor des Modern Languages Project des Europarats (1971-1997) war er führend an den bahnbrechenden Entwicklungen im Europarat beteiligt - von der Kontaktschwelle (Threshold Level) bis zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (Common European Framework of Reference).



John L.M. TRIM, Eröffnung der Sammlung 2005

Er war ein renommierter Forscher in den Bereichen Phonetik, Linguistik, Sprachendidaktik und Sprachenpolitik. Neben einer bemerkenswerten Laufbahn an der Universität Cambridge – er gründete das dortige Institut für Linguistik – war John Trim Direktor von CILT (Centre for Information on Language teaching and Research), London, und in verschiedenen Fachverbänden führend tätig. Er war Ehrendoktor der Universitäten Dublin, Prag, Wolverhampton, Oulu und Officier dans l'Ordre des Palmes Académiques in Frankreich.

John Trim unterstützte von Anfang an die Gründung und kontinuierliche Weiterentwicklung des Europäischen Fremdsprachenzentrums. 2004 vermachte er seine Dokumentation zur Sprachenarbeit im Europarat dem EFSZ, eingerichtet als **John L. M. Trim Collection**.

Der Europarat verlieh ihm anlässlich der 10-Jahresfeier des Europäischen Fremdsprachenzentrums in **Graz 2005 die Pro Merito Medaille**. Er wurde bei dieser Gelegenheit von Dr.in Dagmar Heindler, langjährige Vertreterin Österreichs beim Europarat, Vorsitzende der Internationalen Generalversammlung des EFSZ/Governing Board und Obfrau des Verein EFSZ, besonders gewürdigt.

„His commitment, his vision for language education and many features of his educational philosophy inspired generations of language professionals worldwide and provided invaluable contributions to the development of language education. He will be sadly missed.“

(Nachruf des EFSZ auf www.ecml.at/News)

Interview

3 Interview

„Es gibt keine zweite Einrichtung dieser Art auf der Welt“

Mit Waldemar Martyniuk, dem Executive Director des Europäischen Fremdsprachenzentrums, sprach Christian Stenner über die Auswirkungen der Krisenjahre auf das EFSZ – und über dessen bereits gestartete Neuausrichtung, die neue Kooperationen und den Mitgliedstaaten noch mehr Nutzen bringen soll.

2012 war ein sehr herausforderndes Jahr für das Europäische Fremdsprachenzentrum.

Nun, wir haben eine interne Evaluierungsrunde hinter uns, und da war eigentlich die übereinstimmende Meinung, dass 2012 ein gutes Jahr für das Zentrum war, vor allem, wenn man in Betracht zieht, was uns Ende 2011 widerfahren ist.

Sie spielen damit auf die Austritte von Großbritannien, Griechenland und Ungarn an ...

Ja, auf die Austritte, aber auch auf deren Timing. Sie wurden uns in genau jener Woche zur Kenntnis gebracht, in der wir nach einjährigen Konsultationen das Programm für die nächsten vier Jahre fertig geschnürt und die Vorbereitungsarbeiten für die Abschlusskonferenz des vorangegangenen Programms beendet hatten. Wir hatten kaum mehr als ein Wochenende Zeit, das Konzept auf die neuen Gegebenheiten abzustimmen.

Die Austritte hatten natürlich Auswirkungen auf das Programm selbst, aber auch auf den Staff. Wir mussten etliche Stellen streichen und die Aufgaben der anderen neu definieren. Wir können heute aber sagen, dass uns das



Waldemar Martyniuk, Executive Director ECML

nicht nur gelungen ist, sondern dass wir daraus auch eine **neue Qualität gewinnen** konnten.

Können Sie das konkretisieren?

Wir haben neue Wege beschritten, die wir ohne den äußeren Druck vielleicht nicht eingeschlagen hätten. Ein Beispiel, für das wir auch das Lob unseres Aufsichtsrates erhalten haben: **Wir gehen mit unserem Angebot stärker in die Mitgliedstaaten.** Wir haben in den vergangenen 18 Jahren hier am Zentrum eine beachtliche Expertise akkumuliert, und wir können die Mitgliedstaaten mit unseren ExpertInnen und den Ergebnissen unserer programmatischen Arbeit seriös bei ihren Bemühungen unterstützen. Das heißt nicht, dass wir das Zentrum in Graz aufgeben und uns jetzt in andere Länder begeben, sondern dass wir das eine mit dem anderen verbinden. Hier in **Graz werden**

die Innovationen, die neuen Ansätze und Instrumente vorbereitet und erprobt; am Ende dieses Prozesses steht ein Produkt, das wir den Mitgliedstaaten anbieten und mit dem wir vor Ort intervenieren können. Auf diese Art wird **der Nutzen des Zentrums für die Mitgliedstaaten deutlicher** – und darin sehe ich auch seine Zukunft. Wir begeben uns damit **von der Projektarbeit auch auf das Feld der Implementierung von Innovationen im Sprachunterricht**.

Birgt das nicht auch eine Gefahr in sich? Das EFSZ hat bisher mit seinen Projekten eine klare Linie verfolgt, nämlich die Förderung des Plurilingualismus. Wenn jetzt die Wünsche einzelner Mitgliedstaaten entscheidend für die Ausrichtung der Arbeit werden, könnte das nicht in eine Richtung gehen, die vielleicht nicht mit diesem Grundprinzip des Zentrums kompatibel ist?

Diese Gefahr besteht natürlich, aber sie scheint jedenfalls nicht akut zu sein. Das Problem liegt eher darin, dass zwar deklarative Übereinstimmung mit dem **Prinzip des Plurilingualismus** herrscht, dass es aber in der Praxis negiert wird. Niemand sagt, es sei unsinnig, im Bildungswesen oder auch im Geschäftsleben Mehrsprachigkeit walten zu lassen. Die Frage ist nur, wie die theoretischen Erkenntnisse praktisch umgesetzt werden können. Und da kommt das Zentrum ins Spiel. Wir bieten die **Unterstützung bei der Implementierung** entsprechender Instrumente **als Service** an.

Gibt es dafür schon konkrete Beispiele?

Ja. Das neue Konzept wurde beim Treffen des Aufsichtsrates im September 2011 vorgestellt. Wir haben sieben Bereiche identifiziert, in denen wir auch die Zustimmung unserer ExpertInnen eingeholt haben, in Zukunft **nicht nur als Projektentwickler, sondern auch als Task Force** zu agieren. Von diesen sieben sind drei von unseren Mitgliedstaaten für eine Pilotierung ausgewählt worden, d.h. die Pilotphase begann 2012 und dauert bis Ende dieses Jahres. Eines der drei Projekte besteht darin, die Mitgliedsstaaten dabei zu unterstützen, ihre **Sprachprüfungen an den Europäischen Referenzrahmen anzugleichen**. Wenn jemand in Französisch maturiert ...

... dann müsste er den Level B2 erreicht haben.

Genau, beim Abitur sollte er B2 nach den Maßstäben des Europäischen Referenzrahmens erreichen. Mit Hilfe des von uns vorgeschlagenen Verfahrens ist das dann auch beweisbar, weil die Aufgaben mit Hilfe der bekannten Deskriptoren erstellt wurden. Fast alle Mitgliedstaaten sind an diesem Angebot interessiert. Es schreibt sich übrigens in ein umfassendes Vorhaben ein: Man will ja in Perspektive **alle Abschlüsse an einen Europäischen Referenzrahmen anbinden**, so dass in Zukunft z.B. auch die Ausbildung zur Diplomkrankenschwester in allen Mitgliedstaaten der EU die gleichen Kompetenzen vermittelt.

In Bezug auf Sprachkompetenzen existiert der Referenzrahmen schon lange, und daher wäre dieser Bereich ideal dafür, die Vorteile eines solchen Vorgehens beispielhaft zu zeigen. Natürlich ist die **Umstellung der Prüfungen** eine sehr mühsame und kostspielige Prozedur. Wir haben hier im Haus ein Team von ExpertInnen, die mit uns bereits im Rahmen des letzten Programms an einschlägigen Themen gearbeitet haben. Die sind jetzt sehr gefragt, sie unterstützen bereits fünf oder sechs Mitgliedstaaten bei dieser Umstellung der Prüfungen auf die Skala des Referenzrahmens. Das Spannende daran ist, dass in diesem Prozess die **Qualität des gesamten Prüfungssystems hinterfragt** wird. Es würde ja keinen Sinn machen,

mangelhafte Prüfungen an den Referenzrahmen anzubinden.

Nimmt Österreich an diesem Vorhaben teil?

Österreich interessiert sich, so viel ich weiß, für einen Termin ab 2014. Das Team interveniert gerade in Estland, Zypern, Litauen, auch die tschechische Republik und Island sind auf ihrem Programm. Das waren die ersten Staaten, die gleich reagiert haben, weil sie gerade neue Prüfungen oder überhaupt ein neues Prüfungssystem einführen.

Das würde ja auch für Österreich gelten, wo gerade die Zentralmatura implementiert wird.

Wir sind uns dessen bewusst, dass es letztendlich alle Staaten betrifft. Deswegen habe ich der **Abteilung für Kultur und Bildung der Europäischen Kommission** angeboten, dieses **Service im Rahmen einer Zusammenarbeit des Zentrums mit der EU auszuweiten**.

Die Orientierung auf eine Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission verfolgen Sie ja schon lange.

Ja, seitdem ich mein Amt hier angetreten habe. Das **Angebot zur Zusammenarbeit** ist jetzt ganz konkret mit unserer Neuausrichtung auf die **konkrete Unterstützung der Mitgliedstaaten** verknüpft. Wenn sich die Kommission dafür entscheidet, diese Form der Unterstützung mit unserer Beteiligung zu erweitern, wäre das **ein wichtiger und sinnvoller Schritt für ganz Europa**.

Darüber hinaus bin ich natürlich der Meinung, dass das **Europäische Fremdsprachenzentrum** bei etwas besserer Ausstattung **die Arbeit an den Innovationen für den Sprachunterricht für ganz Europa koordinieren** könnte. Wir haben eine Menge ExpertInnen, die mit uns kooperieren, und 18 Jahre Erfahrung, auch in der Koordinationsarbeit. Wir müssen das Rad nicht neu erfinden. Ich mache dieses Angebot übrigens ohne jegliches Eigeninteresse, weil ja meine Arbeit hier vertrags-

gemäß mit September endet – es geht also nicht etwa darum, dass ich meinen Job verteidige. Ich spreche hier nicht mehr als Executive Director des Zentrums, sondern als Language Professional und als Citizen of Europe, der einen Einblick in die Strukturen der europäischen Sprachenpolitik gewonnen hat.

Ich bin wirklich davon überzeugt, dass dies wesentlich **sinnvoller wäre, als das Zentrum auf dem bisherigen Level als kleine, aber feine Institution weiterzuführen**.

Es gibt keine zweite Einrichtung dieser Art auf der Welt.

Mit einer Menge an Investitionen wurden **über 18 Jahre Ressourcen hoher Qualität geschaffen**, deren Einsatz man durch die von mir vorgeschlagene Zusammenarbeit noch viel effizienter gestalten könnte. Das ist natürlich Sache der Politik, die sich wiederum den Zeichen der Zeit unterwirft. Und die stehen nicht günstig für neue Investitionen. Das ist mir klar – aber mich stört dennoch die Praxisferne, die darin zum Ausdruck kommt. Ich will nur ein Beispiel nennen: Die Verhandlungen über den Beitritt eines Staates drohten an einem Betrag von 13.000,- Euro jährlich zu scheitern.

Andererseits war der **Beitritt Dänemarks mit 1. Jänner 2013** unter den aktuellen Bedingungen ein toller Erfolg.

Sie haben der Europäischen Kommission weitere Kooperationsprojekte vorgeschlagen ...

Ja, u.a. eines zur **Anwendung neuer Technologien im Bildungswesen**. Es würde dabei darum gehen, sich einen Überblick über die Flut an Entwicklungen zu verschaffen, deren Einsatz und Effizienz zu evaluieren und **kommentierte Empfehlungen** und **Best-Practice-Kataloge** zu erarbeiten. Das betrifft unter anderem die Vielzahl an Webapplikationen, die ja zunehmend Eingang in den Unterricht finden.

Diese Empfehlungen sollen sich direkt an LehrerInnen richten?

Ich denke dabei sogar an **drei Zielgruppen**, die wir unterschiedlich adressieren müssen, nämlich **LehrerInnen, Lernende und die ProduzentInnen** der Programme, Plattformen und Applikationen. Ich habe der EU-Kommission übrigens noch ein weiteres Angebot gemacht. Dieses geht davon aus, dass die Schule nicht die einzige Bildungseinrichtung ist, **ein guter Teil der Vermittlung von Bildungsinhalten passiert im informellen und nonformellen Bereich**. Diese Angebote zu überprüfen und zu evaluieren würde sehr wichtige Daten für die Bildungspolitik bereitstellen, in weiterer Folge könnte sogar an Zertifizierungen gedacht werden. Beide Ansätze verfolgen wir ohnehin schon länger, aber eben in bescheidenem Maßstab. **Sie auf gesamteuropäische Ebene zu erweitern wäre ein Gebot der Stunde.**

Ich möchte noch einmal auf das aktuelle 4. Medium Term Programme „Learning through Languages“ zurückkommen. Kann es unter den aktuellen Bedingungen fortgesetzt werden?

Natürlich, wir sind das nächste Jahr ziemlich gut abgesichert, weil wir uns rasch auf die neuen finanziellen Bedingungen eingestellt haben – diesbezüglich müssen wir uns keine Sorgen machen.

Wir arbeiten derzeit in drei Feldern. Zum einen verfolgen wir weiterhin unsere Mission, innovative Produkte und Ansätze zu entwickeln und zu erproben. Zehn Projekte fallen in diese Kategorie. In fünf weiteren wird nichts Neues entwickelt, sondern bereits Erprobtes disseminiert, oder, wie wir es nennen: an die Nutzer gebracht; das ist unser zweites Arbeitsfeld.

Welche Projekte betrifft das?

Z.B. einen von uns entwickelten **Referenzrahmen für pluralistische Ansätze im Sprachenunterricht**. Es geht dabei um Language Awareness, um mehrsprachige Bildung und auch darum, wie man durch Intercomprehension, also das Verstehen zwischen verwandten Sprachen, zu einer Erweiterung der Sprachenkompetenz gelangt. Die ExpertInnen des Teams haben eine Database erstellt und einen Satz von Deskriptoren und Aufgabenbeispielen entwickelt.

Jetzt soll gezeigt werden, wie man damit umgeht und was das bringt. Das Team bemüht sich z.B., die Eltern für dieses Thema zu interessieren, damit sie erkennen, dass Mehrsprachigkeit förderlich für ihr Kind ist. Aus diesem Grund arbeiten wir mit der Europäischen Vereinigung der Elternverbände zusammen.

Auch das schon angeschnittene **Thema der neuen Technologien im Bildungswesen** behandeln wir unter dem Aspekt der Vermittlung. Unser ExpertInnen-Team hat eine Reihe von Empfehlungen und Beispielen entwickelt, wie man mit bestimmten Online-Instrumenten erfolgreich Sprachen lehrt. Nun wollen wir die gewonnenen Erkenntnisse auch im Rahmen einer regelmäßigen Kampagne verbreiten. Aber: Wir wollen auch Staaten auf Anfrage konkret bei der Implementierung dieser neuen Lernformen unterstützen. Und das ist eben unser drittes Arbeitsfeld – der Support für unsere Mitgliedstaaten.

Darüber hinaus haben wir – auch auf ausdrücklichen Wunsch Österreichs – unsere **Unterstützung für den Europäischen Tag der Sprachen weiterentwickelt**. Und wir beschäftigen uns weiterhin mit dem Europäischen Sprachenportfolio und seiner Anwendung, die wir nach Maßgabe unserer budgetären Möglichkeiten um eine Web-Applikation erweitern werden.

Damit haben Sie mir ein Stichwort gegeben: Die Möglichkeiten des Zentrums sind natürlich nicht unabhängig von seinem Budget zu sehen. Was passiert, wenn weitere besonders von der Krise betroffene Staaten aus dem Abkommen austreten?

Ich arbeite gerade an einem strategischen Plan, wie das Zentrum in Hinkunft auf solche Veränderungen reagieren sollte; er enthält **verschiedene Optionen**, die ich dem Aufsichtsrat in den nächsten Monaten vorlegen werde.

Solche Optionen wären z.B. **Partnerschaften mit Institutionen oder u.U. mit Regionen** von Staaten, für die eine formelle Mitgliedschaft derzeit nicht möglich ist. Wir haben solche Anfragen schon von einigen Regionen erhalten. Neben seinem Sekretariat und der parlamentarischen Versammlung, die alle Staaten repräsentiert, verfügt der Europarat ja auch über einen **Kongress der lokalen und regionalen Behörden**. Mit diesem würde ich gerne Möglichkeiten der Zusammenarbeit ventilieren – nicht als Surrogat für die Mitgliedschaft von Staaten, sondern um **Partnerschaften** zu entwickeln, **die sich auf konkrete Ziele und Projekte beziehen**.

Es gibt auch die Möglichkeit, **institutionelle Partnerschaften** zu schnüren. Ich führe derzeit z.B. Gespräche mit der **Moscow State Linguistic University**, mit der wir bereits im Rahmen des letzten Programms zusammengearbeitet haben und die auch bestimmte Arbeiten kofinanziert hat. Natürlich wünschen wir uns, dass diese Kooperation auch auf der politischen Ebene rezipiert wird und wir sie rückwirkend vielleicht **als ersten Schritt auf dem Weg zu einer Mitgliedschaft der Russischen Föderation** beim Europäischen Fremdsprachenzentrum sehen können.

Eine ähnliche **Zusammenarbeit** pflegen wir **mit Kanada**, wenn auch ohne direkte finanzielle Unterstützung unserer Tätigkeit. Auch hier bemühen wir uns, die Kooperation zu

einer Mitgliedschaft zu entwickeln. Ich werde im April nach Kanada reisen und eine Reihe von Gesprächen mit den zuständigen Behörden führen.

Sie zeigen also ungebrochenes Engagement, obwohl Sie im Herbst dieses Jahres nach Krakau an die Jagiellonen-Universität zurückkehren werden ...

Ich versuche ohnehin, mich ein wenig in Zaum zu halten, weil ich meine Nachfolgerin oder meinen Nachfolger nicht dazu verpflichtet will, Dinge umzusetzen, die ich auf den Weg gebracht habe.

Andererseits handelt es sich bei der **Neuausrichtung des Zentrums**, aber auch bei den Gesprächen über **neue Formen der Kooperation mit neuen Partnern** um langwierige Prozesse, und natürlich würde ich das, was ich begonnen habe, gerne zu Ende führen. Ich habe allerdings mit meiner Unterschrift unter meinen Arbeitsvertrag akzeptiert, dass ich mich im September dieses Jahres vom Zentrum verabschieden muss. Wie jede und jeder in einer ähnlichen Situation hätte ich allerdings das, was ich hier angemischt habe, noch gerne fertiggekocht.

Erfolgreiche Schritte

- Neuausrichtung und neue Programmschiene
- Kooperationen und Partnerschaften
- Stärkung des Europäischen Tags der Sprachen
- neuer Mitgliedsstaat Dänemark ab 1.1.2013

Herausforderung

- die Krise zwingt Länder ihre Mitgliedschaft zu überdenken

Tätigkeitsbericht

4 Tätigkeitsberichte

4.1 Das Europäische Fremdsprachenzentrum (EFSZ)

4.1.1 Promoting Excellence in language education

Die Schwerpunkte des Europarats im Bereich Bildung sind:

- persönliche Entwicklung
- aktive Teilhabe in einer demokratischen Gesellschaft
- Erwerb und Erhalt einer breiten Wissensbasis
- Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt

Sprachliche Bildung ist ein grundlegendes Element dieser Ziele und spielt daher eine wichtige Rolle in allen Bereichen der Bildung. Sie dient dem Erwerb und dem Transfer von Wissen. Sprachen helfen die Wirklichkeit zu verstehen und zu ordnen und sind gleichzeitig ein Mittel der Kreativität.

Das Europäische Fremdsprachenzentrum (EFSZ) -European Centre for Modern Languages/ Centre européen pour les langues vivantes in Graz 1994 als Erweitertes Teilabkommen des Europarats gegründet um die Umsetzung eines Anliegens der Gründungsstaaten zu ermöglichen: eine verstärkte europäische Kooperation im Sprachenbildungsbereich und der Erhalt der kulturellen und sprachlichen Vielfalt in Europa. 2012 gehören 31 Staaten¹ dem Teilabkommen an.

Erfolgreiche Basis:

- Der **Europarat** und die **Mitgliedsstaaten des Erweiterten Teilabkommens** zum Europäischen Fremdsprachenzentrum und das **Gastland Österreich** schaffen die Basis für die gemeinsame Arbeit;
- **internationale ExpertInnen** leisten mit ihren Projekten Entwicklungsarbeit und bieten den Mitgliedsstaaten innovative Ideen und Produkte zur Umsetzung an;
- über **Kontaktstellen in den Mitgliedsstaaten** und **Kooperation mit Fachverbänden** werden Ergebnisse weiter getragen und umgesetzt;
- darüber hinaus vernetzen das **Österreichische Sprachenkomitee** und das **Sprachennetzwerk Graz** die internationale Einrichtung des EFSZ im Gastland national und regional.

¹ Albanien, Andorra, Armenien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Irland, Island, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, "Ehemalige Jugoslawische Teilrepublik Mazedonien", Montenegro, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Zypern.

4.1.2 Das 4. EFSZ Arbeitsprogramm 2012-2015: Lernen durch Sprachen

Das EFSZ Arbeitsprogramm *"Learning through languages: Promoting inclusive, plurilingual and intercultural education/Apprendre par les langues: Promouvoir une éducation inclusive, plurilingue et interculturelle"* stellt den angestrebten lebenslangen inklusiven, mehrsprachigen und interkulturellen Lernprozess in und außerhalb von Bildungseinrichtungen in den Mittelpunkt. Sprachliche und kulturelle Vielfalt zusammen mit starker Mobilität und Migration charakterisieren die Gesellschaften Europas. Diese Entwicklung soll als Herausforderung betrachtet werden, die Vorteile bringt und letztendlich einen Gewinn für die Gesellschaft bedeutet. Sozialer Zusammenhalt, interkultureller Dialog und demokratische Teilhabe verbunden mit guter wirtschaftlicher Entwicklung sind wichtige Eckpfeiler für ein erstrebenswertes zukunftsorientiertes Europa. Ein ungehinderter und lebenslanger Zugang zu qualitativvoller Bildung ist für alle (Sprach-) Lernenden wichtig.

Gleichzeitig sollen die individuellen Bedürfnisse der Lernerinnen und Lerner berücksichtigt werden und allen ihre persönliche sprachliche Entwicklung ermöglichen, was wiederum der Gesellschaft, in der sie leben, zu Gute kommt.



Susanna Slivensky, Vizedirektorin ECML

4.1.2.1 Die Projekte des 4. EFSZ- Arbeitsprogramm 2012-2015:



Plurilingual whole school curricula/ Curricula plurilingues à l'échelle de l'établissement scolaire (PlurCur)

de mobilité pour un apprentissage plurilingue et interculturel durable (PluriMobil)



European portfolio for student teachers of pre-primary education/ European portfolio for student teachers of pre-primary education (Préélémentaire)

Diversity in majority language learning – Supporting teacher education/ Diversité dans l'apprentissage de la langue majoritaire (MALEDIVE)



Mobility programmes for sustainable plurilingual and intercultural learning/ Programmes

Signed languages for professional purposes/ Langues des signes à des fins professionnelles (PRO-Sign)





Language descriptors for migrant and minority learners' success in compulsory education/
Descripteurs linguistiques pour favoriser la réussite des apprenants issus de l'immigration et
des minorités dans l'enseignement obligatoire
(Language descriptors)



Literacies through Content and Language Integrated Learning: effective learning across
subjects and languages/ Améliorer les compétences langagières par l'apprentissage d'une
matière en intégrant une langue étrangère : apprentissage interdisciplinaire et plurilingue efficace
(CLIL and literacy)



Languages in corporate quality/ Les langues dans la qualité des entreprises
(LINCQ)



Developing migrants' language competences at work/ Développer les compétences langa-
gières des migrants sur le lieu de et pour le travail
(LanguageforWork)



Collaborative Community Approach to Migrant Education/ Co-construire l'éducation des
migrants
(Community)



Empowering language networks/ Valoriser les réseaux des professionnels en langues
(LACS)

ECML publications for plurilingual & intercultural education in use Publications du CELV
pour l'usage pratique dans l'éducation plurilingue et interculturelle
(PIU)

Plurilingual and intercultural competences: descriptors and teaching materials/ Compétences
plurilingues et interculturelles : descripteurs et matériaux didactiques
(CARAP national networks)

Involving parents in plurilingual and intercultural education/ Implication des parents dans
l'éducation plurilingue et interculturelle
(Parents)

Using open resources to develop online teaching skills/ Utilisation des ressources ouvertes
en ligne pour l'apprentissage des langues
(More DOTS)

Erfolgreiches Arbeitsprogramm:

10 von insgesamt 15 Projekten sind 2012 gestartet. Von den Projekten wird erwartet, dass sie einen wichtigen innovativen Beitrag zur Praxis des Sprachenlernens, des Sprachunterrichts und der Qualität in der Bildung allgemein in Europa leisten. Sie sollen auf die allgemeinen Ziele des EFSZ-Programms ausgerichtet sein und im Einklang stehen mit der Aufgabe des Zentrums sowie den Werten des Europarats.

4.1.2.2 Neuerungen des 4. EFSZ-Arbeitsprogramms 2012-2015:

- 5 sogenannte **Mediationsprojekte** sollen Change Prozesse in den Bildungssystemen der Mitgliedsstaaten effizienter unterstützen und umsetzen helfen.
- **Angebote für neue Zielgruppen** (Elternverbände, GebärdensprecherInnen, Personalverantwortliche in der Wirtschaft) verbreitern das Portfolio des EFSZ und sollen bei positivem Echo ausgebaut werden)
- **ECML training and consultancy**
- **Kooperationen**

4.1.2.3 ECML training and consultancy

- Zusätzlich zu den bewährten gemeinsamen Angeboten für alle Mitgliedsstaaten entwickelte das Europäische Fremdsprachenzentrum den neuen Bereich "ECML training and consultancy/Services de formation et de conseil du CELV". Diese Programmschiene bietet die Möglichkeit, dass Herausforderungen in nationalen Bildungssystemen z.B. bei der Einführung von internationalen Standards, bei der Bewältigung der Auswirkung von Mobilität und bei der Unterstützung der beruflichen Weiterentwicklung gemeinsam mit EFSZ-ExpertInnen überprüft und weiter entwickelt werden

Dies ist derzeit in **folgenden Bereichen** möglich:

- Entwicklung von Online- Lehrangeboten
- Unterstützung von lokalen Netzwerken bei der Nutzung des Europäischen Sprachenportfolios über eine elektronische Plattform
- Erstellung von Sprachtests und Ihre Ausrichtung auf die Kriterien des Europäi-

schen Referenzrahmens für Sprachen (GERS)

www.ecml.at/trainingandconsultancy

4.1.2.4 Kooperationen

Das Europäische Fremdsprachenzentrum möchte sich in wirtschaftlich schwierigen Zeiten durch Flexibilität der Angebote (siehe Training and Consultancy) aber auch durch Kooperationen sowohl inhaltlich als auch budgetär stärken und absichern. Vorrangig gearbeitet wird an

- einer mehrjährige Partnerschaft mit der Europäischen Kommission im Bereich Training and Consultancy (Beginn 2013);
- einer Kooperationen, die neue Mitglieder bringen können (Moscow State Linguistic University, Russland und OLBI Institute, Kanada)

Es gibt aber auch Überlegungen in ganz neue Richtungen wie z.B. Kooperationen mit europäischen Regionen.

4.1.2.5 Das Jahr 2012 in Zahlen

(siehe auch 2012 Annual Report European Centre for Modern Languages / Rapport annuel du Centre européen pour les langues vivantes an den Ministerrat):

Programm

- Gesamtausgaben € 1,35 MIO
- 600 SprachenexpertInnen nahmen an Veranstaltungen teil, die vom EFSZ finanziert wurden, davon 320 in Graz
- insgesamt 152 Veranstaltungen wurden vom EFSZ unterstützt
- 33 Veranstaltungen wurden vom EFSZ finanziert und organisiert
- 10 Projekte wurden im 4.Arbeitsprogramm gestartet
- 3 Angebote im neuen Bereich Training and Consultancy wurden abgehalten

Kommunikation

- 21 neue Projektpublikationen wurden erstellt und verteilt
- 4,1 MIO Besucher auf der Webplattform des ECML
- 6680 Personen sind Abonnenten der European Language Gazette

Europäischer Tag der Sprachen

- 675 Veranstaltungen in 47 Europäischen Staaten wurden in die Datenbank für Veranstaltungen eingetragen
- Die Website ist in 17 Sprachen verfügbar
- 1 MIO Seitenaufrufe der Website

4.1.3 Der Europäische Tag der Sprachen, 26. September: von Graz aus für ganz Europa koordiniert - going global!



European Commission
<http://ec.europa.eu/languages/day2011/>



European Day of Languages
www.coe.int/EDL



Directorate of Education
and Languages

Der Europäische Tag der Sprachen ist eine Gelegenheit für das EFSZ sich nicht nur an ein Fachpublikum zu wenden sondern an alle, die an Sprachen interessiert sind. Seit dem Europäischen Jahr der Sprachen 2001 wird der Europäische Tag der Sprachen in hunderten von Veranstaltungen in ganz Europa gefeiert, aber auch in Australien, Kanada. Die 2011 zum 10-Jahresjubiläum dieser gemeinsamen Initiative von Europarat und Europäische Kommission unterzeichnete Erklärung beider europäischen Institutionen schafft die weitere Basis für diesen überaus erfolgreichen Europäischen Tag.



Ziele:

- eine breite Öffentlichkeit auf die Wichtigkeit des Sprachenlernens und auf die Vielfalt an Sprachen aufmerksam machen und so den Wert der Mehrsprachigkeit und interkulturelles Verständnis erhöhen. Weiters macht er auf den sprachlichen und kulturellen Reichtum Europas aufmerksam machen und hilft so ihn zu bewahren;
- die Förderung des lebenslangen (Sprachen-) Lernens in und außerhalb der Schule und aus den verschiedensten Beweggründen.

Michael Armstrong, Koordinator für den Europäischen Tag der Sprachen (ETS) am EFSZ, berichtet:

"Seit dem ersten Europäischen Tag der Sprachen (ETS) im Jahr 2002 hat unser Zentrum eine führende Rolle bei der Koordinierung dieses Tages auf internationaler Ebene gespielt. In Zusammenarbeit mit unseren KollegInnen im Europarat in Straßburg und einem Netz nationaler Kontaktstellen in den teilnehmenden Ländern - das sind derzeit 40 europäische Staaten und Kanada - machen wir auf die Wichtigkeit von Sprachen und der sprachlichen und kulturellen Vielfalt Europas aufmerksam. **Unser Ziel ist es, die Menschen zu ermutigen, Sprachen zu lernen. Um ein möglichst breites Publikum in ganz Europa zu erreichen bieten wir den organisatorischen Rahmen und eine visuelle Identität.**

In erster Linie geschieht dies über unsere **Webseite für den Europäischen Tag der Sprachen**, aber auch mithilfe einer Reihe von **Werbematerialien**. Einerseits wollen wir natürlich die Vielfalt der Sprachen Europas darstellen, dabei aber andererseits auch deren Gemeinsamkeiten herausarbeiten. Jedes Jahr verteilen wir über das EFSZ Materialien an die nationalen Kontaktstellen, an Tausende von Schulen, Universitäten, Kulturinstitute, Verbände und andere Institutionen, die Veranstaltungen am Tag der Sprachen organisieren. Die **Materialien** vermitteln **in den offiziellen Sprachen der 47 Mitgliedsstaaten des Europarates** zwei ganz einfache, aber **zentrale Botschaften**, nämlich **'Hallo'** und **'Sprich mit mir!'**. Um den Tag noch bekannter zu machen, haben wir zusätzlich **audiovisuelle Materialien** entwickelt. z.B. einen Fernsehspot, der mehrmals im Laufe des 26. Septembers auf dem Fernsehkanal ARTE ausgestrahlt wird.

Die 'Tag der Sprachen-Webseite' ist unser



Michael Armstrong, Koordinator EDL

Hauptkommunikationsmittel. Dank der Übersetzungen, die unsere nationalen Kontaktstellen dieses Jahr zur Verfügung gestellt haben, können wir die **Webseite** heute **in 17 Sprachen anbieten** - nicht nur in den am meisten gesprochenen wie Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch und Italienisch, sondern auch in weniger verbreiteten Sprachen wie Estnisch, Irisch und Albanisch. Wir hoffen, dass wir noch viele weitere Sprachen in den kommenden Monaten dazubekommen werden.

Die wichtigste Funktion der Webseite ist es, einen **Querschnitt der Veranstaltungen**, die am Tag der Sprachen in Europa und der ganzen Welt stattfinden, zu präsentieren. Über unsere nationalen Kontaktstellen ermutigen wir VeranstalterInnen ihre Aktivitäten auf unserem **Onlinekalender** zu bewerben. In den letzten 10 Jahren wurden ca. 6.500 Veranstaltungen auf lokaler, regionaler, nationaler oder internationaler Ebene in unserem Onlinekalender registriert. Für

2012 haben wir bisher Infos über mehr als 450 Aktivitäten in unserer Datenbank registriert – und es freut mich sagen zu können, dass **Österreich** derzeit mit **über 70 Veranstaltungen** in Führung liegt! Flexibilität war und ist ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg des Tages. Der Tag wird völlig dezentral organisiert. Die nationalen Kontaktstellen und verschiedenen PartnerInnen haben freie Hand bei der Organisation ihrer Aktivitäten. Was die Thematik betrifft haben wir nie Schwerpunkte gesetzt, die Gruppen ausschließen könnten. **Der Tag der Sprachen bleibt ein Fest für alle in Europa gesprochenen Sprachen.**

Die Aktivitäten, die stattfinden, variieren in Form und Größe - von Quiz, Sprachen-Cafés, Schnupperkurse in verschiedenen Sprachen, mehrsprachige Chöre über Partnerprojekte und Sprachenfestivals bis hin zu Gedicht- und Filmwettbewerben - wie sie dieses Jahr vom Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ) organisiert wurden.



Besuch des BG/BRG Klusemann im EFSZ

Hier sind nur einige **Beispiele von Veranstaltungen**, die am Tag der Sprachen dieses Jahr stattfinden:

Niederlande: ‚The Drongo Festival‘ in Amsterdam mit Schwerpunkt auf der niederländischen Sprache und ihrer mehrsprachigen Umgebung. **Tschechische Republik:** Die Konferenz ‚Kreativität in Sprachenbildung‘ die in Prag stattfindet, bringt Entscheidungsträger und Sprachlehrende zusammen, um gemeinsame Lösungen zu diskutieren. **Polen:** ‚Language is the key: Learn Languages‘ ist eine 12-monatige, bundesweite Sozialkampagne. Das Ziel der Kampagne ist es, die Bedeutung des Sprachenlernens zu betonen,

den Prozess der Umsetzung der nationalen Sprachenpolitik zu fördern und ein positives Bild von PolInnen als EU-BürgerInnen zu schaffen, die dem Sprachen lernen offen gegenüber stehen.

Und in Graz: Eine **Sprachenreise durch Graz** mit dem **Sprachenbus**, mehrsprachige Vorträge, Kurzfilme und Singstücke zum Thema „KLANG UND SCHÖNHEIT DER SPRACHEN“ werden vorgestellt. Der „Sprachenbus“ tourt zu den Aufführungsorten und bietet Raum für Wissenswertes zur Sprachenvielfalt in Graz.

Nicht alle Ereignisse sind allzu ernst - es gibt auch eine ‚Speak-Dating‘-Veranstaltung in Prag, ein Sprachen-Cocktail Bar in Budapest und einen Rap-Wettbewerb in Dänemark.

Zum ersten Mal finden in diesem Jahr auch **ETS-Veranstaltungen im Senegal, in Usbekistan, in Südkorea sowie in Kanada, Indien, Australien, La Réunion und Französisch-Polynesien** statt. Der Erfolg des Tages hat sich auch weit hinaus über die Grenzen von Europa verbreitet. Damit der Tag noch spannender wird, besteht jetzt die Möglichkeit, beim Besuch der Webseite für die innovativste Veranstaltung seine Stimme abzugeben. Der/Die Organisator/in der Veranstaltung mit den meisten Stimmen bekommt einen kleinen Preis!

Die Organisatoren des Tags der internationalen Gebärdensprache und des National Punctuation Day in den Vereinigten Staaten, die beide in der gleichen Woche wie der ETS stattfinden, bewerben ihre Initiativen über die EDL-Webseite. Die 500 + Aktivitäten, die in unserem Veranstaltungskalender jedes Jahr registriert werden, stellen möglicherweise nur einen kleinen Teil der Aktivitäten dar, die am Tag selbst wirklich stattfinden. Wir können

nur schätzen, wie viele Menschen den Tag wirklich feiern –es sind inzwischen höchstwahrscheinlich einige Hunderttausende. Als das **Ministerkomitee des Europarates** im Jahre **2001** beschlossen hat, dass jedes Jahr am **26. September der Europäische Tag der Sprachen** gefeiert werden soll, ahnten wir noch nicht, dass der Tag **zur Förderung der Sprachen und des Sprachenlernens** in vielen Ländern so eine Erfolgsgeschichte wird!

Die Webseite enthält auch eine breite Auswahl an Fakten über Sprachen, Quizzes, wo Wissen über die verschiedenen Sprachen, Wortherkunft und Skripte getestet werden kann, sowie, Spiele und audiovisuelle Materialien.

Weitere beliebte Bereich auf der Website sind: die **SprachSchätze-Datenbank**. Sie enthält eine Liste von beliebten Wörtern aus verschiedenen Sprachen und Wörter, denen keine Übersetzung gerecht wird. Über die letzten Jahren sind die beliebtesten Worte in mehreren Sprachen friendship, love, freedom, independence, and longing. Sommerferien und Schokoladekuchen sind dieses Jahr auch sehr beliebt. Dass jedoch auch Vampir und Schadenfreude dabei sind, ist etwas

überraschend. Beim Spiel **Selbsteinschätzung Ihrer Sprachkenntnisse** können Sie Ihr Niveau in den Sprachen, die Sie beherrschen, anhand der sechs Referenzniveaus des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen einschätzen. Die Referenzskala des Europarats von 2001 gilt als europäischer Standard für die Einstufung der Sprachkenntnisse einzelner Bürger und findet breite Anwendung im nationalen Sprachunterricht, in Zeugnissen und bei Arbeitgebern.

Einer der schönsten Aspekte an unserer Arbeit für den Tag, ist zu sehen, wie **viel Spaß die Menschen an dieser Initiative haben**. Wir hatten das Glück von Anfang an daran beteiligt gewesen zu sein. Wir haben gesehen, wie der Tag in der Beliebtheit gestiegen ist, wie er zu einem **Fixpunkt in vielen Schulen, Bildungs- und Kulturinstituten** geworden ist. Und mit der Kreativität, die in die Planung und Durchführung der Veranstaltungen investiert wird, sind wir überzeugt, dass der Europäische Tag der Sprachen noch viele Jahre lang gefeiert werden wird!"

www.edl.ecml.at



Teilnehmer am Tag der Sprachen

4.1.4 Netzwerke

4.1.4.1 Nationale EFSZ-Kontaktstellen (ECMLContact Points/Points de contact nationaux du CELV)

Alle Mitgliedsstaaten und auch Kanada haben eine EFSZ-Kontaktstelle. Ihre Rolle ist die Verbreitung und Weitergabe von Information über die Arbeit des EFSZ, insbesondere auch die EFSZ-Publikationen. Gleichzeitig sind viele Kontaktstellen im Prozess der Aufbereitung der EFSZ-Projektergebnisse aktiv, um diese speziell für die Bildungssystem des eigenen Landes nutzbar zu machen.

In **Österreich** hat diese Rolle das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ), das in eigenen Publikationen dann für gewisse Themenbereiche Umsetzungsvorschläge für Österreich zusammen fasst (siehe contactpoints.ecml.at und www.oesz.at).

Beispiele:

Blick über den Tellerrand. Aktivitäten zu Projektergebnissen des Europäischen Fremdsprachenzentrums des Europarates als Appetithäppchen für die Praxis.

ÖSZ Praxisreihe 18. ISBN 978-3-85031-171-7

Graz: ÖSZ, 2012



In dieser Publikation werden internationale Projektergebnisse des Europäischen Fremdsprachenzentrums (EFSZ) mit regionalen Umsetzungsvorschlägen verbunden. Fünf aktuelle EFSZ-Projekte zu den Themen E-Learning, Mehrheitssprachenunterricht, Mobilitätsprogramme, Mehrsprachigkeit und Interkulturalität sowie frühes Sprachenlernen werden in Form von „Appetithäppchen für die Praxis“ präsentiert. Hands-on-Umsetzungsvorschläge zu den jeweiligen Produkten mit Schritt-für-Schritt-Arbeitsanleitungen und vielen Kopiervorlagen machen Lust auf internationale Entwicklungen.

Sämtliche Aktivitäten können bedarfsorientiert und ohne großen Zeitaufwand in bestehende Lehrer/innenaus- und -fortbildungsangebote integriert, unmittelbar im Klassenzimmer ausprobiert oder als Einstieg in eine zum Thema des jeweiligen Projekts passende SCHILF oder SCHÜLF verwendet werden.

Newby, David, und Angela Horak, eds.

Die Implementierung des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in der Ausbildung (EPOSA) in der Lehrer/innenbildung in Österreich: Beispiele der guten Praxis. ÖSZ Praxisreihe 15. Graz, 2011

Das Europäische Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung (EPOSA) ist das Ergebnis eines Projekts im Medium Term Programme 2004 – 2007 am (ECML) des Europarates in Graz und wurde von Univ.Prof. Dr. David Newby koordiniert. Es wurde bereits Ende des Jahres 2006 interessierten Lehrenden an österreichischen Universitäten und Pädagogischen Akademien vorgestellt, die mit der Fachdidaktik in der Ausbildung von Sprachlehrenden befasst sind. Seit der Publikation von EPOSA in Englisch (European Portfolio for Student

Teachers of Languages, EPOSTL), Französisch (Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale, PEPELF) und Deutsch (Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung, EPOSA), ist das Interesse von Ausbilder/innen in ganz Europa und darüber hinaus bemerkenswert groß, dieses einzigartige Dokument zur Einschätzung und Selbstreflexion der Kompetenzen von Sprachlehrenden in deren Ausbildung zu integrieren. Es wurde bereits in viele andere Sprachen übersetzt. In Österreich haben einige Fachdidaktiker/innen an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen EPOSA erprobt

und ihre Erfahrungen dokumentiert. In dieser Publikation werden diese Erfahrungsberichte nun veröffentlicht. Sie richtet sich an alle Ausbilder/innen von Sprachlehrenden, an Lehrer/innen, die in die schulpraktische Ausbildung involviert sind, sowie an alle Lehrer/innen, die Fremdsprachen unterrichten. Die Berichte aus unterschiedlichen Kontexten sollen Möglichkeiten aufzeigen, wie mit EPOSA gearbeitet werden kann, und die Neugier wecken, sich eingehend mit EPOSA zu befassen, um es im eigenen Berufsfeld zu implementieren.

4.1.4.2 Das Professional Network Forum

Im Forum sind 15 renommierte internationale Fachverbände zusammengeschlossen, die bilaterale Kooperationsabkommen mit dem EFSZ unterzeichnet haben.

Sie bringen politische, forschungs- und praxisrelevante Kompetenzen auf dem Gebiet der Sprachenbildung ein. Die Grazer Erklärung 2010 stellt die Grundlage für gemeinsam angestrebte Tätigkeiten des neu gegründeten Fachnetzwerks dar.

Das Professional Network Forum eröffnet dem EFSZ neue Kanäle für die Verbreitung seiner Anliegen. Gemeinsam wurde eine Erklärung unterzeichnet:

Erklärung zur Sprachenbildung 2010
„Bildung mit Qualitätsanspruch für
mehrsprachige Menschen in vielsprachigen
Gesellschaften“

<http://www.ecml.at/Aboutus/professionalnetworkforum/tabid/137/language/en-GB/Default.aspx>

Das neueste Mitglied "The American Council on the Teaching of Foreign Languages" setzt sich für die Verbesserung und das Lernen aller Sprachen auf allen Bildungstufen ein.

Von **21.-23.6.2013** fand in Graz das **ACTFL-CEFR Symposium 2012** statt:

Making Frameworks Useful

Ziel des Symposiums war es die Gemeinsamkeiten und verschiedenen Ansätze zwischen den ACTFL- Richtlinien und dem Europäischen Referenzrahmen für Sprachen für die LehrerInnenausbildung und Prüfungsstandards zu diskutieren.

www.actfl.org



4.1.4.3 Das Europäische Fremdsprachenzentrum als Netzwerkpartner in Österreich

4.1.4.3.1 Partner im Österreichischen Sprachenkomitee ÖSKO

Gegründet im Europäischen Jahr der Sprachen 2001 ist ÖSKO ein Zusammenschluss von Organisationen aus allen Bildungsbereichen (Schulen, Elternverbände, Pädagogischen Hochschulen, Universitäten, Erwachsenenbildung), aus der Wirtschaft sowie der Sozialpartner. Die Plattform soll den Austausch zu aktuellen sprachpolitischen Entwicklungen fördern, gemeinsame Entwicklungen initiieren und die Öffentlichkeit auf positive Weise für Sprachen und Mehrsprachigkeit sensibilisieren.



4.1.4.3.2 Partner im Sprachennetzwerk Graz

Gemeinsam mit 15 Partnerorganisationen bildet das EFSZ diese lokale Plattform, die mit Ideen und Initiativen für eine weitere Entwicklung eines Sprachenkompetenzorts Graz arbeitet.



4.2 Verein Europäisches Fremdsprachenzentrum in Österreich

Als lokaler Partner der internationalen Organisation führt der Verein EFSZ die laufende Verwaltung der standortbezogenen Zahlungen der Körperschaften und die Weiterentwicklung der Infrastruktur des Standorts Nikolaiplatz in Absprache mit der Direktion durch. Er setzt aber auch im Rahmen der personellen Ressourcen Maßnahmen und Initiativen zur Anbindung der internationalen Organisation an das regionale Umfeld.

Anlässlich des Europäischen Tags der Sprachen 26.9. 2012 bekräftigen Stadträtin Mag.a Sonja Grabner und Abt.Leiter Mag. Patrick Schnabl, Abteilung 9 – Kultur, Europa, Außenbeziehungen die Unterstützung von Stadt Graz und Land Steiermark für das Europäische Fremdsprachenzentrum und betonten die Wichtigkeit der Einrichtung gerade auch für die Region.



Michael Armstrong ECML, Mag. Patrick Schnabl, Abteilung 9 - Land Steiermark, Stadträtin Mag.a Sonja Grabner - Graz und Waldemar Martyniuk ECML

4.2.1 Dissemination: Beiträge zur Nutzung der EFSZ-Projekte in Österreich

4.2.1.1 Unterstützung von Veranstaltungen

6.-7.7.2012

"Das Europäische Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung: Erfahrungen und Perspektiven/The European Portfolio for Student Teachers of Languages: Experiences and Perspectives"

Österreichische Gesellschaft für Sprachendidaktik, Europäisches Fremdsprachenzentrum, Verein EFSZ

16.10.2012

MultiplikatorInnentagung „Die Ergebnisse

des 3. MTP: Vom Projektteam zum Profiteur – ÖSZ, Verein EFSZ, MultiplikatorInnen und ExpertInnen als Wegbereiter und Wegbegleiter“
Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum, Verein EFSZ

13.-14.11.2012

Besuch des BG/BRG Klusemann

Am 13. Und 14. November 2012 besuchten SchülerInnen des BG/BRG Klusemann das Europäische Fremdsprachenzentrum des Europarates. Nach einer kurzen Einführung in die Arbeit des Zentrums hatten die SchülerInnen die Möglichkeit spielerisch den Europarat zu erleben und das Dolmetschen selbst auszuprobieren. Abschließend konnten sie bei einem Sprachenquiz ihr Wissen bezüglich der Sprachenvielfalt Europas unter Beweis stellen.



Besuch des BC/BRC Klusemann im EFSZ

4.2.1.2 CONTEXT-Reihe

Mit der Disseminationsreihe *CONTEXT – connecting tertiary education experts* gibt es seit mehreren Jahren ein Angebot an Lehrende und Studierende in der Region Graz Projekte und Themen des Europäischen Fremdsprachenzentrums des Europarats in Graz (EFSZ) in Workshops und Präsentationen durch interessante internationale ReferentInnen näher kennen zu lernen. CONTEXT dient zur interuniversitären und lokalen Vernetzung mit dem EFSZ-SprachexpertInnen aus ganz Europa.



14.6.2012

CONTEXT-Veranstaltung:

Ursula Stickler, The Open University, Großbritannien

Mateusz-Milan Stanojevic, Universität Zagreb, Kroatien

Developing Online Teaching Skills: Bite-size Training for Language Professionals

Das Sprachenlernen durch den Einsatz von Online-Technologien ermöglicht Lernenden, gleichzeitig ihre Computerkompetenz, ihre Sprachkompetenz und ihre Lernkompetenz zu entwickeln. Lehrende können das kontinuierliche Interesse an Fremdsprachen und anderen Kulturen durch den Einsatz modernster Technologien fördern. Daher müssen Lehrende ihre Online-Lehrfähigkeiten und –fertigkeiten aufrechterhalten und weiterentwickeln. Das Projekt bezieht auch die Lebenswelt von teilzeitbeschäftigten und selbstständig Lehrenden ein.

In Kooperation mit: *Pädagogische Hochschule - Steiermark, Doktoratsprogramm/Anglistik/KFU Graz*



Koordinations-Team

NEU:

Mit dem **Modul DOTS** möchte der Verein EFSZ gemeinsam mit dem Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum als Kooperationspartner ein österreichweites Angebot dieser erfolgreichen Reihe über den Standort Graz hinaus machen. 2012 wurde das *Modul DOTS – Developing online teaching skills* beworben, das 2013 anläuft.

4.2.1.3 Tagungsstandort EFSZ - Nutzung für externe Veranstaltungen

Der Bekanntheitsgrad von Graz im europäischen Bildungsbereich ist enorm gestiegen, Graz gilt als Synonym für innovative Spracharbeit, – dadurch steigt die Attraktivität des Standorts für nationale und internationale VeranstalterInnen. Sie können sich im Umfeld des Europarats am gut ausgestatteten Standort präsentieren. Die Organisation der Nebennutzung des Seminarbereichs in freien Zeiten ist daher ein weiteres Betätigungsfeld für den Verein EFSZ. Auch diese Aktivitäten erhöhen den Bekanntheitsgrad des Europäischen Fremdsprachenzentrums und werden begrüßt, solange die OrganisatorInnen sich den Werten des Europarats verpflichtet fühlen.

Beispiele:

**19.-21.Jänner 2012: Bundesseminar
"Interkulturalität und Mehrsprachigkeit -
Pädagogische Hochschulen im Dialog"**



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

25.1.2012: ARGE Romanische Sprachen,
Landesschulart Steiermark, zusammen mit
der Pädagogischen Hochschule Steiermark
und LSR für Steiermark:



31.1.2012

Veranstaltung EU-Mobilitätsprojekt, Abteilung
für Verkehrsplanung der Stadt Graz

9.3.2012

**Sitzung COFACE - Confederation of Family
Organisations in the European Union**

13.3.2012

Switch-Mehrsprachigkeitswettbewerb

Bei diesem Bewerb stellten 80 die TeilnehmerInnen ihre Fähigkeiten unter Beweis, zwischen zwei Sprachen zu "switchen". Aus jeder Schule konnten pro Sprachkombination (Englisch/Französisch - Englisch/Italienisch - Englisch/Spanisch - Englisch/Russisch) 2 Schüler/-innen teilnehmen.



Switch 2012

18./20.4.2012

EU-Projekt Wohlfühlhaus

4.-5.5.2012

Seminar VIVID

24.5.2012

5-Jahres-Jubiläum Verein IKEMBA - Förderung
der Integration von Migranten und Migran-
tinnen in die österreichische Gesellschaft durch
interkulturelle Bildung, Beratung und Ver-
netzung

5.7.2012

Internationale Konferenz Joanneum Research

24.-26.9.2012

EU-Projekt Chance4Change

29.9.2012

Österreichisch-Slowenisches Freundschafts-
treffen

18.10.2012

FachkoordinatorInnentagung Anglistik, PH Steiermark

19.10.2012

EU-Projekt Wohlfühlhaus

15.11.2012

Internationale Tagung Frauengesundheitszentrum

7.11.2012

Startup-Event: Ideengarten 2012, Ideen Triebwerk

28.11.-30.11.2012

EU-Projekt Chance4Change

4.12.2012

BMUKK-Arbeitstreffen: Bildungsstandards

4.3 Das PESTALOZZI-Programm des Europarats am Europäischen Fremdsprachenzentrum

Das EFSZ ist ein Treffpunkt für europäische Fremdsprachen- und BildungsexpertInnen. Das der Europarat für einige Meetings und Veranstaltungen vermehrt auf den Standort Graz zurückgreift, ist eine sehr positive Entwicklung, die zur Stärkung der Verbindungen zwischen dem Haupthaus in Straßburg und dem EFSZ in Graz und zu Steigerung des Bekanntheitsgrads und intensiven Nutzung des Standorts beiträgt.



10.-12.5.2012

Pestalozzi-Workshop des Europarats "**Roma and Human Rights: cultural and linguistic aspects in society**", im Auftrag des BMUKK vom Verein EFSZ am EFSZ organisiert

Sowohl das aktuelle EFSZ-Arbeitsprogramm als auch das PESTALOZZI-Programm des Europarats unterstreichen die Notwendigkeit, Lehrende und AkteurInnen im Bildungswesen für ihre anspruchsvollen Vermittlungsrollen in den heterogenen und multikulturellen Gesellschaften in Europa zu stärken. Beide Programme fördern die Zusammenarbeit in Projekten von allgemeinem thematischen und pädagogischen Interesse. Beiden ist gemeinsam, dass sie berufliche und persönliche Kontakte quer durch Europa unterstützen und das Bewusstsein für die Schlüsselrolle der Bildung im Prozess für sozialen Zusammenhalt und Menschenrechte stärken. Diese Synergien werden immer stärker genutzt.

Pestalozzi Programme <http://www.coe.int/t/dg4/education/pestalozzi/>

5 Austausch und Zusammenarbeit in der Region

Das Europäische Fremdsprachenzentrum sieht sich als Plattform der Diskussion und des Wissensaustauschs zwischen ExpertInnen seiner Mitgliedsstaaten und darüber hinaus. Es ist die zentrale Drehscheibe dieses paneuropäischen Netzwerks im Sprachenbereich.

SprachexpertInnen in der Region haben privilegierten Zugang zu den Aktivitäten des EFSZ und Möglichkeiten zu Kontakten mit den an EFSZ-Projekten beteiligten ExpertInnen. Damit ist das EFSZ auch ein wichtiger Impulsgeber für das Interesse an und die Implementierung von Innovationen im Sprachenbereich in der Region. Um den Standortvorteil zu nutzen wird die Vernetzung von EFSZ-ExpertInnen mit der Region vom Verein EFSZ zusätzlich unterstützt; die internationale Organisation selbst betreut die Anliegen aller Mitgliedsstaaten.

Aufbauend auf der bisherigen intensiven Zusammenarbeit Österreichs mit dem Europarat kommt es durch den Standort Graz des Europäischen Fremdsprachenzentrums gesamtösterreichisch zu erheblichen qualitativen Effekten, die besonders in der Region im Austausch und in der Zusammenarbeit zwischen EFSZ, Universität Graz, Pädagogischen Hochschulen und in der Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum liegen. Forschungsprojekte an der Universität Graz entstehen in Synergie mit EFSZ-Projekten (siehe EPOSA), bzw. Entwicklungsergebnisse an der Universität fließen in Aktivitäten des EFSZ ein (siehe Romani-Projekt). Die Zusammenarbeit mit anderen Universitäten entwickelt sich in letzter Zeit positiv (Vertretung der Universität Wien im Vorstand des Verein

EFSZ, MARILLE-Projekt) und soll breiter wirksam werden. Für Studierende ergeben sich zusätzlich Möglichkeiten wie: Praktika, Ausführung von Forschungsaufgaben im Dokumentationszentrum des EFSZ und Mitarbeit in der Workshop- und Konferenzlogistik, erste Erfahrungen beim Dolmetschen bei kleineren vom Verein EFSZ organisierten Veranstaltungen. Zusätzlich kommt es zu einer Stärkung der Region auf kultur- und bildungspolitischer Ebene.

Das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ) ist die nationale Kontaktstelle der internationalen Organisation und in dieser Funktion mit der Bekanntmachung und tw. Unterstützung der Umsetzung der Ergebnisse der EFSZ-Projekte befasst. In diesem Zusammenhang bietet das EFSZ gerne seine Präsenz bei den MultiplikatorInnen-treffen an. (Siehe www.oesz.at)

Der **Graz-Bonus** kann wie folgt zusammengefasst werden:

Die Anwesenheit des Europäischen Fremdsprachenzentrums des Europarats in Graz gibt wichtige **Impulse für Forschungsvorhaben** an der Universität Graz.

Die Mitwirkung Grazer SprachexpertInnen im Arbeitsprogramm des EFSZ hat **Wissens-transfer** von der Universität in internationale Projekte zur Folge und erhöht die Sichtbarkeit der Expertise an der Universität Graz.

Durch **Informationsaustausch fließt Innovation direkt in die Lehre** an der Universität und der Pädagogischen Hochschulen ein.

Das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum/ÖSZ befindet sich in Graz. Durch seine Funktion als österreichische Kontaktstelle des EFSZ, ergeben sich **Kooperationen und Nutzung von Synergien**.

Durch das Modell der „**Grazer TeilnehmerInnen an EFSZ-Workshops**“ zusätzlich zu den von allen Mitgliedsstaaten nominierten ExpertInnen (ein/e Teilnehmer/in pro Land) haben weitere Personen die Möglichkeit, an den zentralen Workshops der EFSZ-Projekte teilzunehmen und von den Erfahrungen und dem Austausch in den internationalen Gruppen zu profitieren.

Internationale ExpertInnen haben die Möglichkeit, **Information über regionale Best-Practice-Modelle** vor Ort wie die **Graz International Bilingual School** zu bekommen. Durch die **Reihe CONTEXT des Vereins EFSZ** haben regionale ExpertInnen und Studierende die Möglichkeit, die Themen der EFSZ-Projekte kennen zu lernen. Die **Ressourcen und Möglichkeiten des Dokumentationszentrums des EFSZ** sind besonders für die ExpertInnen und Studierende vor Ort gut nutzbar.

6 Das Sprachennetzwerk Graz

Sprachen Netzwerk Graz

Grazer Institutionen mit großer Kompetenz im Sprachenbereich – europaweit, national, regional - bilden eine gemeinsame Plattform zum besseren Austausch und zur Nutzung von Synergien.

Zur stärkeren Positionierung als europäische Kompetenzstadt für Sprachlehrforschung, LehrerInnenausbildung und fachsprachliche Didaktik ist das „Sprachennetzwerk Graz“ gegründet worden. Die Partner, die die europäische Ebene, die Bundes- und Landesebene vertreten, haben sich entschlossen, ihre Kompetenzen zu bündeln und durch gemeinsame Aktionen gemeinsam nach außen zu wirken. Das Netzwerk bildete sich rund um das Europäische Fremdsprachenzentrum des Europarats (EFSZ) am Nikolaiplatz, das seine Mitgliedsländer in Sachen Mehrsprachigkeit bei der Entwicklung von innovativen Ansätzen und deren praktischer Umsetzung unterstützt.

Auf der Website www.sprachennetzwerkgraz.at befindet sich ein Informationstext über die Stadt Graz in so vielen Sprachen wie möglich.

6.1 Projekt Besser Lernen mit dem Europäischen Sprachenportfolio

Was mit der Verteilung von 2500 Exemplaren des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) an steirische Schulen durch den Landesschulrat für Steiermark im Herbst 2009 begann endete mit einer Abschlussveranstaltung im Herbst 2012 an der PH Steiermark. Als Resumé der Aktion des Sprachennetzwerks wurden Umfragen unter den beteiligten SchülerInnen und Lehrenden präsentiert und als Ausblick wurde die elektronische Fassung des neuen Mittelstufen-Portfolios vom ÖSZ präsentiert.

Erklärung:

Das vom Europarat entwickelte Konzept begleitet Lernende im Sprachlernprozess und beim Bewusstmachen des eigenen Portfolios und Sprachenschatzes. Dabei wird die Rolle des Lehrers/der Lehrerin zu dem eines Lerncoaches, der die SchülerInnen bestmöglich dabei unterstützt, ihre selbstgesteckten Ziele zu erreichen (Individualisierung).

Der produzierte Imagefilm bietet allen Interessierten einen Einblick in den Aufbau des Europäischen Sprachenportfolios und beleuchtet seinen Wert in einer mehrsprachigen Gesellschaft. Mit kurzen Szenen aus dem Lernalltag von SchülerInnen und Erwachsenen werden Einsatzmöglichkeiten des europaweit anerkannten Sprachlerninstruments aufgezeigt. Download unter <http://www.sprachennetzwerkgraz.at/Aktivitäten>



Schulbesuch am EFSZ

6.2 Sprachenforum 2012 - ein zukunftsweisender Begegnungstag der Stadt Graz mit dem Sprachennetzwerk Graz

Dialog zum Thema

„Mehrsprachigkeit in Graz“

Die Stadt Graz und das Sprachennetzwerk Graz bündeln ihre Kompetenzen im Sinne der Mehrsprachigkeit und des Sprachenlernens.

Die Stadt Graz setzt bereits zahlreiche Initiativen zur Förderung der Mehrsprachigkeit und des Sprachenlernens in der Landeshauptstadt. Integrationsassistenten in Kindergärten, bilinguale Schulen aber auch Mülltrennungshinweise in 20 Sprachen oder Ticketschalter mit Sprachwahl „Slowenisch“ unterstützen das Sprachenlernen, die Bewusstseinsbildung sowie Wirtschaft und Tourismus.

„Ein wichtiges Anliegen der Stadt Graz ist es, das Bewusstsein für Mehrsprachigkeit weiter zu schärfen und initiativ zu sein“, so Bürgermeister Siegfried Nagl vor der Veranstaltung am Montag. 17 VertreterInnen der Stadt Graz sind am 16. April 2012 in den Räumlichkeiten des Europäischen Fremdsprachenzentrums mit VertreterInnen des Sprachennetzwerks Graz zusammen getroffen. Die Dialogpartner haben einander über aktuelle Spracheninitiativen informiert und sich konkreten Zielen für den Ausbau des Sprachangebots gewidmet.

Das Sprachennetzwerk Graz ist ein Zusammenschluss von 15 Organisationen, die die europäische Ebene, die Bundes- und Landesebene vertreten. Mit einer internationalen Spracheneinrichtung des Europarates, dem nationalen Fachinstitut für Sprachenfragen, mit seinen Universitäten, universitären Sprachenzentren, Pädagogischen Hochschulen, bilingualen Schulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen spiegelt das Sprachennetzwerk das umfangreiche Angebot in der Stadt wider und zeigt deutlich, dass sich Graz in den letzten Jahren zu einem nationalen und internationalen Zentrum für Sprachenexpertise entwickelt hat.

Nach einem ersten Austausch haben die Dialogpartner bei diesem Auftakttreffen bereits gemeinsame Themenfelder für die Zusammenarbeit identifiziert. So soll beispielsweise durch eine Ausweitung mehrsprachiger Beschilderungen im öffentlichen Raum das Sprachenbewusstsein gefördert und Menschen mit anderen Umgangssprachen als Deutsch

positiv begegnet werden. MitarbeiterInnen im Kundeservice der Stadt sollen mit Fortbildungsveranstaltungen und mehrsprachigem Informationsmaterialien bei sprachlichen und kulturellen Herausforderungen noch besser unterstützt werden. Darüber hinaus haben die Stadt Graz und das Sprachennetzwerk Graz erste Schritte in Richtung einer ganzheitlichen Sprachenstrategie für die Stadt, im Sinne der BewohnerInnen, BesucherInnen und der rund 7.000 Bediensteten



Workshop-TeilnehmerInnen

„Graz ist ein Ort der Sprachkompetenz und diese müssen wir sichtbar und nutzbar machen“ so Ursula Newby, Sprecherin des Sprachennetzwerks Graz. Magistratsdirektor Martin Haidvogel, der die Veranstaltung eröffnet hat, unterstützt diese Sicht und fände es fahrlässig *„die geballte Kompetenz im Bereich Sprachen nicht zu nutzen“*.



Martin Haidvogel mit Waldemar Martyniuk, Direktor EFSZ, Ursula Newby, GF Verein EFSZ, und Peter Grabensberger, Leiter Kulturamt der Stadt Graz

7 ANHANG

7.1 Kurzdarstellung EFSZ

1. Das **Europäische Fremdsprachenzentrum** (European Centre for Modern Languages/Centre européen des langues vivantes) ist eine **Einrichtung des Europarats**.
2. Es ist ein **Erweitertes Teilabkommen** (Enlarged Partial Agreement/Accord partiel élargi), d.h. der Beitritt steht auch Nicht-Mitgliedsstaaten des Europarats offen. Die einzelnen Staaten müssen dem Abkommen gesondert beitreten.
3. Nach der Pilotphase 1994 – 1998 erfolgte die **Permanentstellung 1998** durch einen Beschluss **des Ministerkomitees**.
4. Das **Gastland Österreich** hat sich zur Bereitstellung und Betreuung des Standorts verpflichtet.
5. Der **Auftrag des EFSZ** ist die Unterstützung der Implementierung von sprachpolitischen Maßnahmen, die Förderung von innovativen Ansätzen in Ergänzung und Übereinstimmung mit der Arbeit der Fremdsprachenabteilung (Language Policy Division, Division des politiques linguistiques) des Europarats.
6. Das Europäische Fremdsprachenzentrum erhält sein **Mandat** von den 31 Mitgliedsstaaten. (Stand 31.12.202)
7. In der **GENERALVERSAMMLUNG** (GOVERNING BOARD/ COMITE DE DIRECTION) haben die Mitgliedsstaaten je eine Vertretung. Dort werden die inhaltlichen und strategischen Schwerpunkte des Europäischen Fremdsprachenzentrums festgelegt.
8. Die VertreterInnen der Mitgliedsstaaten wählen einen **Vorstand** (Bureau/Bureau), der in enger Zusammenarbeit mit dem Direktorium die laufende Arbeit betreut und das Jahresprogramm beschließt.
9. **Die nominierenden Stellen** (National Nominating Authorities, autorités nationales de nomination) der Mitgliedsstaaten übernehmen die Verantwortung für die Nominierung der besonders geeigneten Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Veranstaltungen.
10. **Nationale Kontaktstellen** sollen die Sicherung der Verbreitung der dabei gewonnenen Ideen und Praktiken im Umgang mit Fremdsprachen betreiben und somit die Umsetzung erarbeiteter Resultate fördern.
11. Das **Direktorium** (Secretariat/Secrétariat) führt die Geschäfte vor Ort.
12. Die **ExpertInnen** führen im Auftrag des EFSZ Projekte durch bzw. nehmen aktiv an den Veranstaltungen teil.
13. **Der österreichische Trägerverein** *Europäisches Fremdsprachenzentrum in Österreich* ist verantwortlich für die Bereitstellung und Weiterentwicklung des Standorts und betreut diesen vor Ort. Gleichzeitig stellt der Verein eine wichtige Schnittstelle zum Gastland dar und ist aktiv im nationalen Disseminationsprozess.

14. **Ziele im Arbeitsprogramm** sind die Verbreitung der besten Praxis des Lernen und Lehrens von Fremdsprachen, **Dialog und Austausch** zwischen den verschiedenen Akteuren in diesem Bereich, Weiterbildung von MultiplikatorInnen, Kontakte und Zusammenarbeit unter den TeilnehmerInnen aus den Mitgliedsstaaten. Kernstück der Arbeit des EFSZ ist die **Organisation von internationalen Projekten** im Bereich Sprachaus- und fortbildung.
15. Auf der Grundlage der Werte des Europarats und seines wegweisenden Beitrags zu interkultureller Zusammenarbeit und Sprachbildung kooperiert das EFSZ mit Expertinnen und Experten, um **in den Mitgliedsländern die Umsetzung effektiver sprachpolitischer Maßnahmen** zu ermöglichen und Veränderungen im Lehren und Lernen von Sprachen zu fördern.
16. Diese Projekte werden von Teams koordiniert, die mit Expertinnen und Experten aus ganz Europa besetzt sind, und richten sich hauptsächlich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.
17. In einem **Ausschreibungsverfahren** (Call for proposals/Appel à propositions) werden Projektvorschläge und Interesse zur Mitarbeit zu den thematischen Schwerpunkten gesammelt, die Generalversammlung (Governing Board/Comité de direction) beschließt die Auswahl der Projekte vor dem Hintergrund europäischer und nationaler Schwerpunkte im Bildungswesen.
18. In mehrjähriger Planung werden **thematische, sprachenübergreifende Schwerpunkte** gesetzt, ohne sich auf Fragen einzelner Sprachen zu beschränken; vielmehr werden unterschiedlichste Aspekte des Sprachunterrichts und der Ausbildung von Sprachlehrerinnen und Sprachlehrern im Allgemeinen behandelt. Charakteristisch für alle EFSZ-Projekte ist die Ausrichtung auf ein **Gesamtkonzept für die Sprachausbildung**, in das *alle* Sprachen miteinbezogen werden, anstelle einer engen Perspektive auf das Lehren und Lernen einzelner Sprachen.
19. Die **Umsetzung des Arbeitsprogramms** erfolgt in der Regel durch Projekte, die aus einer oder einer Folge der angeführten Aktivitäten bestehen:
20. **Zentrale internationale Workshops:** Jeder Mitgliedsstaat nominiert einen Teilnehmer/eine Teilnehmerin. Zentrale Workshops finden in zwei Arbeitssprachen und mit simultaner Dolmetschung statt.
21. ECML **Training and Consultancy** for Member States/Services de formation et de conseil du CELV zur Unterstützung besonderer Anliegen finden mit Projektteams des EFSZ in einem Mitgliedsstaat statt.
22. **Publikationen** in Buchform oder CD-ROM sichern die Ergebnisse und werden auch elektronisch zur Verfügung gestellt.
23. KonsulentInnen und ExpertInnen werden beigezogen und bringen in beratenden Arbeitstreffen und Studien ihre Expertise ein.

7.1.1 Europäisches Fremdsprachenzentrum des Europarats

INTERNATIONALER VORSTAND

(BUREAU) Stand 31.12.2012

Vorsitzender: Irena Mašková (Tschechien)

Vorstandsmitglieder:

Christoph Arnold (Deutschland), Jorunn Berntzen (Norwegen), Eva Engdell (Schweden),
Claire Extramiana (Frankreich), Vesselina Ganeva (Rumänien), Eyjólfur Már Sigurðsson (Island)

DIREKTORIUM (SECRETARIAT/SECRETARIAT) Stand: 31.12.2012

Direktor:

Waldemar Martyniuk

Vizedirektorin u.

Programmverantwortliche:

Susanna Slivensky

Administrative Leitung und Assistent des Direktors:

Michael Armstrong

Dokumentation und Kommunikation:

Catherine Seewald, Daniela Kocmut

Programm:

Margit Huber, Erika Komon

Sekretariat:

Sylvie Ivens-Brunelle

Webmaster:

Christian Friedrich

Verein Europäisches Fremdsprachenzentrum

Vorstand: Stand 31.12.2012

Obfrau:

Dr.in Dagmar Heindler
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Mitglieder:

Dr.in Muriel Wurga-Fallenböck
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Mag.a Elisabeth Frank
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

Dr.in Claudia Sachs-Lorbeck
Stadt Graz

Dr.in Adelheid Zikulnig
Land Steiermark

Univ.Prof. Dr. Rudolf de Cillia
Universität Wien

Geschäftsführung:

Mag.a Ursula Newby

E F S Z

VEREIN EUROPÄISCHES FREMDSPRACHENZENTRUM
IN ÖSTERREICH

A-8020 Graz, Nikolaiplatz 4,
Tel.: +43/316-32 35 54, Fax: +43/316-32 35 54-4,
e-mail: verein.efszechml.at, Internet: <http://www.ecml.at>



Impressum:

Verein Europäisches Fremdsprachenzentrum in Österreich.
Nikolaiplatz 4, A-8020 Graz.
verein.efszechml.at. <http://verein.ecml.at>

Redaktion: Ursula Newby
Titelbild: cp-pictures
Layout: gross.Werbeagentur, Graz